

KURZ NOTIERT

Der Philosoph Moses Mendelsohn
Im philosophische Café „Zweistein“ wird am Samstag von 11 bis 14 Uhr über den jüdischen Philosophen Moses Mendelsohn diskutiert in der Cafeteria der VHS, Bergheimer Straße 76.

Abschied von 17 Bäumen
Die Bürgerinitiative „Lebendige Bahnhofstraße“ lädt am Sa. um 11.30 Uhr in die Bahnhofstraße zu einer Abschiedskundgebung für 17 gefällte Bäume ein.

Orgelkonzert in Heiliggeist
Der Leimener Organist Michael A. Müller spielt am Sa. Werke von Bach, Dvorak, Guilman und Rheinberger um 18.15 Uhr in der Heiliggeistkirche.

Festgottesdienst mit Konzert
Der Kirchenchor St. Bartholomäus feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen. Am Sonntag um 10 Uhr findet ein Festgottesdienst mit der Missa brevis von Mozart in der katholischen Pfarrkirche in Wieblingen statt.

Wanderung nach Gaiberg
Die Wanderfreunde des ADFC treffen sich am So. zur Tageswanderung nach Gaiberg und zurück um 10 Uhr an der Talstation der Bergbahn am Kornmarkt zum Königstuhl. Infos am Samstag von 10 bis 14 Uhr im ADFC-Radladen unter Telefon 23910.

Bläserkonzert in der Kapelle
Samstag, 19 Uhr: manna-Benefizkonzert in der Kapelle. Das Bläserensemble der Po-saunenchor St. Ilgen/Sandhausen spielt „unsere schönsten Abendlieder“. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende für manna gebeten.

Balsamico und Freunde im Theater
Peter Saueressig (F.: J) alias „Balsamico“ tritt am So., um 19.30 Uhr im Theater auf. Der Titel „Hot & More“ verspricht eine Mischung aus Songs der aktuellen Balsamico-CD sowie Klassiker aus Jazz, Soul und Chanson.

Skimarkt an neuem Standort
Der Ski Club Heidelberg veranstaltet am So. von 11 bis 14 Uhr einen Skimarkt für Gebrauchtetes auf dem Parkdeck von Niebel Sportwelt in der Dossenheimer Landstraße 98.

Vernissage bei Melnikow
Zur Eröffnung der Ausstellung „... im Fluss“ – bis 27. November – lädt die Galerie Melnikow am Sonntag um 11 Uhr bei Lesung und Musik in ihre Räume in der Theaterstraße 11 ein.

Wie wird Schokolade hergestellt?
Eine Führung zum Thema „Vom Kakaobaum zur (heißen) Schokolade“ bietet der Botanische Garten am Sonntag an. Treffpunkt: 14 Uhr, Eingang Gewächshäuser, Im Neuenheimer Feld 340.

Pfisterers Bürgersprechstunde
Werner Pfisterer lädt zur Sprechstunde: am Montag ab 15.30 Uhr in seinem Wahlkreisbüro in der Adlerstraße 1/5. Termine unter Telefon 06221/608080.

Narren eröffnen fünfte Jahreszeit
Die Heidelberger Schlossnarren eröffnen die fünfte Jahreszeit schon am Samstag, 8. November. Und zwar um 20.11 Uhr in der Rohrbacher Gaststätte „Roter Ochsen“.

Schon als junger Mann neugierig auf das Alter

Der Gerontologe Prof. Andreas Kruse ist Deutschlands bekanntester Altersforscher – Jetzt bekam er das Bundesverdienstkreuz

Von Birgit Sommer

Andreas Kruse war 30 Jahre alt, als er begann, sich mit dem Alter zu beschäftigen. Heute ist der Direktor des Institutes für Gerontologie an der Universität Heidelberg Deutschlands bekanntester Altersforscher. Und das scheint ihn irgendwie jung zu erhalten. Sein Tag führt ihn vom Gespräch mit Saarlunds Ministerpräsident Müller in Saarbrücken über eine Beratung mit der Liga der freien Wohlfahrtsverbände in Stuttgart zur Dekanatsitzung nach Heidelberg zurück. Frisch wirkt der 53-Jährige trotzdem, und die Ideen sprudeln wie immer; er liebt es, interessante und intelligente Leute kennenzulernen.

Am Anfang der Karriere standen die Mitarbeit des Psychologen an einer gerontologischen Studie an der Universität Bonn und seine Promotion über die Bewältigung chronischer Krankheiten. „Die Menschen, die sich in einer Grenzsituation befinden, waren seelisch und geistig bemerkenswert offen, widerstandsfähig und entwicklungsfähig“, sagt Prof. Andreas Kruse.

DAS PORTRÄT

Das hat den jungen Menschen neugierig auf die letzte Lebensphase gemacht, und statt eine Stelle in der Kinder- und Jugendpsychiatrie anzunehmen, widmete er sich dem damals innovativen Thema Alter. Die Altersforscherin und spätere Familienministerin Ursula Lehr holte ihn als ersten Mitarbeiter, als sie 1986 in Heidelberg das Institut für Gerontologie gründete.

Nach einer Zwischenstation in Greifswald, wo er das Institut für Psychologie aufbaute, folgte Andreas Kruse 1997 einem Ruf zurück an die Universität Heidelberg als Nachfolger von Ursula Lehr. Dass seine Frau Sylvia immer verantwort-



Psychologie, Philosophie und Musikwissenschaft sind spannende Grundlagen für die Arbeit des Gerontologen Prof. Andreas Kruse. Foto: Stefan Kresin

lich in der Altenarbeit tätig war und jetzt das Seniorenstift Augustinum auf dem Emmertsgrund leitet, betrachtet er als „absoluten Glücksfall“. Sie muss sich mit den praktischen Aspekten des Alterns befassen, das gibt dem Wissenschaftler immer wieder die Möglichkeit, seine Arbeit zu reflektieren.

Eigentlich war Andreas Kruse ein ganz anders Berufsfeld vorgezeichnet. In einem Mediziner-Haushalt in Aachen aufgewachsen kam er als Achtjähriger zusammen mit zwei Brüdern nach Regensburg – zu den „Domspatzen“. Dort brachte er es mit seiner schönen Knabenstimme bis ins Solo-Ensemble, dirigiert von Chorleiter Georg Ratzinger, dem Bruder des jetzigen Papstes Benedikt XVI.

Studiert hat Andreas Kruse aber erst einmal Psychologie und Philosophie. Und dann bewarb er sich an der Musikhochschule Köln. „Mit der Psychologie kannst Du Menschen helfen, mit der Mu-

sik kannst Du sie glücklich machen“, sagte ihm ein Professor damals. „Das gibt mir heute noch viele Impulse in Bezug auf wissenschaftliche Fragen, etwa, was Lebensqualität im Alter oder den Umgang mit Demenz betrifft“, sagt Kruse. Auch von seinem Philosophiestudium, bei dem er sich besonders mit Karl Jaspers und Hannah Arendt auseinandergesetzt, zehrt er heute noch, von Jaspers' Philosophie der Grenzsituationen und Arendts Auffassung von Möglichkeiten und Initiativen im öffentlichen Raum.

Die Psychologie gab ihm eine Vorstellung davon, dass Entwicklungsprozesse über das ganze Leben hinweg möglich sind. Demenz, Pflegebedürftigkeit, Überleben im Holocaust, Zwangsarbeiterdasein – für all dies hat er sich großes Verständnis erworben, all dies prägt seine Arbeit, in Deutschland genauso wie in den osteuropäischen Staaten. Und unter anderem dafür hat ihn Bundespräsident

Köhler am vergangenen Dienstag mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Dass Andreas Kruse seinen Abschluss in Chorleitung einer Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bonn opferte, war vielleicht eine Altersfrage: Mit 29 Jahren wollte er endlich einmal in Lohn und Brot stehen. Ein feines Gehör blieb ihm vom Musikstudium – und die Freude am Klavierspiel. Gerne darf es Bach sein. Und um ein schönes Konzert zu hören, fährt der Gerontologe weit.

Seit 21 Jahren ist Kruse für die Altenberichte des Bundestages zuständig, daneben ist er Mitglied der Kommission „Alter“ der evangelischen Kirche. Das Interesse für Politik kam da ganz automatisch. Er kämpft für die Potentiale des Alters und ist nie zufrieden mit dem Erreichten: „Da steckt noch viel drin.“

Hat Alter nicht sehr viel mit Verlust zu tun? Optimistisch gesinnt, wie Andreas Kruse nun mal ist, sieht er eher die erfreulichen Perspektiven: „In jeder Situation kann ich positive Kräfte entwickeln, wenn ich mit anderen Menschen zusammenkomme und gemeinsam mit ihnen etwas schaffe.“ Aber auch: „Der Mensch muss sich seiner Verletzlichkeit bewusst sein und seine Abhängigkeit bewusst annehmen.“

Deshalb wohl hält er auch so viel vom Miteinander der Generationen. Und seit der Sohn – er ist Ethnologe in Marburg, die Tochter arbeitet wissenschaftlich als Tierärztin in München – die Kruses zu Großeltern von Zwillingen gemacht hat, kennt er die Bereicherung, die Enkelkinder sein können, aus eigenem Erleben.

Er kann es objektiv als Psychologe betrachten („Die enge Kommunikation mit Enkelkindern ist überaus bedeutsam als Stimulanz für Denkprozesse.“) oder als Philosoph („Es gibt jetzt mehr Lebensreife, über die ich nachdenke.“) oder als liebender Großvater: „Ich bin innerlich sehr auf die Kinder bezogen.“

Mit 101 Jahren zieht sie nochmals um

Ella Lindig feierte gestern im Louise-Ebert-Heim

floh. So fröhlich wie Ella Lindig wirkt, meint man nicht, dass die lebensfrohe Rentnerin schon mehr als ein Jahrhundert hinter sich gebracht hat. 101 Jahre waren gestern ein Grund für die Gäste im Louise-Ebert-Haus, einen ausgelassenen Geburtstag zu feiern. „Greifen sie ordentlich zu“ – bei der gemütlichen Runde in der Bibliothek des Hauses präsentiert sich die gebürtige Berlineriner als fürsorgliche Gastgeberin. Auf die Frage, was denn ihr Geheimnis für ein langes Leben sei, antwortet das Geburtstagskind keck: „Keine Ahnung. Mein Vater ist mit 39 und meine Mutter mit 56 gestorben. Wenn das aber stimmt mit den Genen, dann hat mein Sohn noch einiges vor sich.“

Ihr Sohn Peter war mit seiner Frau Rita extra aus Kansas City angereist, wo das Paar bereits seit 1963 lebt. Auch Ella Lindig war dort zuhause, bevor sie 1970 nach Heidelberg kam. „Meine Mutter hat schon viel erlebt“, erzählt ihr Sohn. Mit 17 Jahren lernte sie ihren Ehemann kennen und zog nach West-Berlin. Aufgrund der wirtschaftlichen Krise blieb Familie Lindig nicht lange und verlegte ihren Wohnsitz zu ihrem Sohn nach Kansas City. Dort führten die beiden ein Restaurant für deutsche Spezialitäten.

„Mein Mann sagte immer, wenn wir in Rente gehen, dann ziehen wir nach Hei-



Im Louise-Ebert-Zentrum feierte Ella Lindig mit (v.l.) Sohn Peter und dessen Ehefrau Rita, Heimeleiterin Angelika Roseler und Bürgermeister Wolfgang Erichson. Foto: Stefan Kresin

delberg“, erzählt die inzwischen verwitwete Ex-Berlinerin, die seit 22 Jahren auf dem Boxberg lebt. Doch auch im hohen Alter hat Ella Lindig den Spaß an neuen Herausforderungen nicht verloren und so hat sich die rüstige Rentnerin gemeinsam mit ihren Kindern ein Domizil in Oftersheim angeschaut, in das sie bald umziehen wird, da das Louise-Ebert-Heim schon bald abgerissen wird.

Filme im Karlstor: Verrückt nach Leben

bik. Das bundesweite Filmfestival „Ausnahmezustand 2008 – Verrückt nach Leben“, das im Karlstorkino läuft, erzählt von der Gedanken- und Gefühlswelt Heranwachsender. Das Programm am Wochenende:

> **Heute, 8. November:** 16 Uhr „Recovery – Wie die Seele gesundet“, ab 6. Es geht um die Überwindung psychischer Krankheit. Gesprächspartner: Rainer Höflacher, Landesverband Psychiatrie-Erfahrener, und Mitglieder des Heidelberger Psychose-Seminars. 19 Uhr „... und plötzlich war alles ganz anders“, ab 12. Thema ist die Pubertät. Gesprächspartner: Mitarbeiter der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie.

> **Morgen, 9. November:** 14 Uhr „Knetter – Übergeschnappt“, Familienkomödie. Was macht man, wenn man eine Mutter hat, die viel verrücktere Ideen hat als man selbst? Gesprächspartner: Forum Kinder psychisch kranker Eltern, Christian K., Gründer der Selbsthilfegruppe Erwachsene Kinder psychisch kranker Eltern. 16 Uhr „Lebenszeichen“, ab 12. Was bringt junge Menschen dazu, sich selbst zu verletzen? Gesprächspartner: Dr. Eginhard Koch, Oberarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie. 19 Uhr „War Child – Kindersoldat“, ab 12. Gesprächspartner Jochen Spang, Zentrum für Psychosoziale Medizin.

AKTIONEN FÜR DAS THEATER

Leseratten sanieren das Theater

RNZ. Die Mitarbeiter der Buchhandlung Ziehank am Universitätsplatz haben aus ihren Privatbeständen Bücher ausgewählt, die sie ab sofort zugunsten der Theatersanierung in der Abteilung Taschenbuchhandlung zum Schnäppchenpreis verkaufen. Schweren Herzens trennen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ihrem Lesestoff, der die heimischen Regale zum Überquellen bringt.

Hardcovers sind in der Auswahl genauso vertreten wie Taschenbücher. Die Themen der angebotenen Werke erstrecken sich über die komplette Bandbreite des Ziehank-Sortiments, beinhalten Belletristik genauso wie Sach- und Fachbücher. Täglich werden die Bücher im Benefiz-Regal ausgetauscht und neue kommen hinzu, so dass sich regelmäßiges Stöbern lohnt. Ein gefundenes Fressen für Leseratten, denn echte Schnäppchen sind dabei garantiert. Schon bei zwei Euro Verkaufspreis pro Buch geht es los. Bis Weihnachten läuft die Aktion, die bereits zum zweiten Mal stattfindet.



Jeder behauptet der BESTE zu sein ... was soll derjenige sagen, der es wirklich ist.



Der 2-Sitzer = 1€*

1€*

68307 MA-Sandhofen
Frankenthalerstr. 125
(neben IKEA)
Tel. 0621/7896292

Geöffnet: Montag-Samstag
10.00-20.00 Uhr



* Angebot gültig beim Kauf einer neuen 6-sitzigen Lederland. 1x pro Modell. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten oder Sonderangeboten.

Auch Finanzierung möglich!

Die LEDERLAND Referenzen: - über 32 Jahre internationale Erfahrung und Vertrauen
- nur Sitzgruppen - nur Leder - über 200 Ausstellungsmodelle - 5 Jahre Leder-Garantie
- über 700.000 begeisterte Kunden europaweit
- über 70 verschiedene Lederarten - über 270 verschiedene Farben - Lieferung frei Haus!

Kennen Sie zur Zeit eine bessere Investition als ein Lederland ?